



Im Impfpass wird die Corona-Impfung, die bald für alle Mitarbeiter von Senioreneinrichtungen verpflichtend sein könnte, vermerkt.

Foto: Sebastian Reh

# Pflegeheime knacken die 90 Prozent

Großteil der Mitarbeiter und Bewohner in Altenheimen ist geimpft / Betreiber äußern sich zur Impfpflicht

Von Sebastian Reh

**LIMBURG-WEILBURG.** Corona kann besonders für ältere Menschen gefährlich werden. Indem die Senioren und Menschen wie Pfleger, die regelmäßig mit ihnen Kontakt haben, geimpft werden, soll das Risiko einer Ansteckung sinken.

Wir haben bei heimischen Einrichtungen gefragt: Wie hoch sind die Impfquoten in Altenpflegeheimen im Landkreis Limburg-Weilburg und was sagen die Betreiber zu einer Impfpflicht für das Pflegepersonal?

## Impfquote bei Mitarbeitern

„Wir sind sehr zufrieden mit der Impfquote“, teilen die Leiterin des Seniorenzentrums Fellersborn in Löhnberg, Daniela Ott, und Thomas Schulz, Geschäftsführer des Betreibers, das Kreiskrankenhauses Weilburg, mit. 96 Prozent der Mitarbeiter des Seniorenzentrums seien derzeit geimpft, der Großteil habe bereits die Booster-Impfung erhalten. „Bis Jahresende werden 100 Prozent unserer Mitarbeiter mindestens zweifach geimpft sein“, gibt Ott einen Ausblick.

In den Pflegeheimen der Diakonie Weilburg, Weilburger Stift und Haus Weital in Weinbach, liege die Mitarbeiter-Impfquote bei jeweils über 90 Prozent, erklärt Einrichtungsleiter Manuel Jöckel. Mit dieser Quote „sind wir hier bereits gut aufgestellt und somit auf der Zielgeraden“, sagt er. Doch erst bei einer Impfquote von 100 Prozent könne von Zufriedenheit gesprochen werden. Die Impfung sei „unabdingbar“, um die Pandemie in den Griff zu kriegen. „Dementsprechend appelliere ich immer wieder an alle meine Mitarbeitenden, die bestehenden Impfangebote zum Schutz aller anzunehmen“, berichtet der Einrichtungsleiter.

Auch in den Pflegeheimen der Dorea-Familie in Limburg, Limburg-Lindenholzhausen und Runkel liege die Impfquote für die Mitarbeiter bei über 90 Prozent. Die Geschäftsführung sei mit dieser Quote „zufrieden“, teilt ein

Unternehmenssprecher mit. Eine Sprecherin der Alloheim Senioren-Residenzen spricht in Berufung auf den Datenschutz lediglich von den gesamten Impfquoten, die sowohl die Mitarbeiter als auch die Bewohner einbeziehen. In der Alloheim-Residenz in Weilmünster betrage diese 90 Prozent und in der Einrichtung in Elz 91 Prozent. Die Quoten bewertet das Unternehmen als „sehr gut“.

## Impfquote bei Bewohnern

Bei den Bewohnern des Seniorenzentrums Fellersborn betrage die Impfquote 95 Prozent. Ähnlich wie bei den Pflegern des Heims habe auch hier das Gros bereits die Booster-Impfung erhalten. „Wir haben auch Bewohner, die noch nicht geimpft sind, aber bei denen nun der Termin zur Erstimpfung bevorsteht“, gibt Heimleiterin Ott an.

Im Weilburger Stift und Haus Weital sind nach Angaben der Einrichtungsleitung „annähernd 100 Prozent“ der Bewohner geimpft. In den drei Einrichtungen der Dorea-Familie in Limburg-Weilburg seien „fast alle Bewohner komplett geimpft“, erklärt ein Unternehmenssprecher. Die

Quote liege demnach oberhalb von 90 Prozent.

## Gründe fürs Nichtimpfen

Obwohl die Impfquoten laut befragten Betreibern durchgehend mindestens bei 90 Prozent liegen, gibt es weiterhin Pfleger und Bewohner, die sich nicht impfen lassen wollen – auch in einigen Heimen im Landkreis. Warum?

„Im Falle des Nicht-Impfens besteht eine grundsätzliche Ablehnung gegen Impfungen jeglicher Art“, berichtet Ott. Doch nicht jede Position sei so fundamental. Einige der Pfleger, die sich erst später haben impfen lassen, seien durch Medienberichte verunsichert gewesen. „Wir mussten viel Überzeugungsarbeit leisten, dass es nun zu diesem hervorragenden Ergebnis gekommen ist“, sagen Ott und Schulz.

Jöckel berichtet, dass sich in den Einrichtungen der Weilburger Diakonie vor allem wegen „fehlender Langzeitstudien“ und der „Angst vor Nebenwirkungen bei bestehenden Grunderkrankungen“ zunächst gegen die Impfung entschieden worden sei. Das Argument, dass die Impfungen womöglich Langzeit-Nebenwirkungen verursachen

könnten, wurde bereits von zahlreichen Experten entkräftet. So teilt etwa das Paul-Ehrlich-Institut, Bundesinstitut für Impfstoffe, mit: „Nebenwirkungen, die erst Jahre nach einer Impfung auftreten, sind bei Impfstoffen nicht bekannt.“ Die Unternehmen Dorea-Familie und Alloheim Senioren-Residenzen wollen sich nicht zur Frage, welche Gründe Mitarbeiter und Bewohner fürs Nichtimpfen genannt haben, äußern. Sie wollten „nicht die allgemeine Diskussion weiter befeuern“ beziehungsweise verweisen auf den Datenschutz.

## Impfpflicht für Pfleger

Neben mehreren Experten hat sich jüngst auch der baldige Bundeskanzler, Olaf Scholz (SPD), für eine allgemeine Impfpflicht ausgesprochen. Eine Impfpflicht für das Personal von Pflegeheimen und Krankenhäusern könnte sogar noch vor der allgemeinen Impfpflicht in Kraft treten. Was sagen die Betreiber von Pflegeheimen aus der Region dazu?

Konkret zu einer Impfpflicht für die Gesundheitsbranche will sich Schulz offensichtlich nicht äußern. Er sagt jedoch,

dass das Kreiskrankenhaus grundsätzlich eine Fürsorgepflicht für ihre Patienten, die Heimbewohner und alle Mitarbeitern, habe. „In der aktuellen Situation können wir dieser Verpflichtung am besten nachkommen, wenn der Anteil der geimpften Mitarbeiter möglichst hoch ist“, erklärt Schulz. Ob eine Impfpflicht die Personalsituation in der Pflege weiter verschärfen könnte – etwa indem Pfleger, die sich nicht impfen wollen, kündigen –, bleibe abzuwarten. Auch für Jöckel scheint die Impfpflicht eine heiße Thematik zu sein. „Ob eine per Gesetz verfügte Impfpflicht für Pflegekräfte richtig ist, liegt zum Glück nicht in meiner Entscheidung“, sagt er. Jöckel findet jedoch, dass die Impfung zum Schutz der oftmals gefährdeten Bewohner eine Selbstverständlichkeit sein sollte.

Falls doch eine Impfpflicht kommt, könne diese womöglich den Personalmangel weiter verschärfen. Das Grundproblem sei sie aber nicht. „Aus meiner Sicht sollte lieber damit angefangen werden, das Berufsbild der Pflege gesellschaftlich attraktiver zu gestalten“, appelliert Jöckel. Seit Jahren sei bekannt, dass Personal abwandere. Dagegen werde jedoch nichts unternommen. Es werde lediglich auf den Mangel hingewiesen.

Der Sprecher der Dorea-Familie teilt mit, dass die Impfpflicht für eine bestimmte Berufsgruppe eine Ungleichbehandlung sei. „Der Schutz derer, die durch gesundheitliche Faktoren ein höheres Risiko für einen schweren Verlauf haben, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, erklärt er. Alloheim verweist bei der Debatte um eine Impfpflicht für Altenpfleger auf die aktuelle Gesetzeslage, die diese derzeit nicht vorsieht. „Am Ende ist und bleibt die Impfung aber immer eine freiwillige Individualentscheidung, da es keine verbindliche Vorgabe des Gesetzgebers in Bezug auf eine wie auch immer geartete Impfverpflichtung gibt“, heißt es von der Pressestelle. Sollte es jedoch zur Impfpflicht für diese Branche kommen, werde das Unternehmen sie umsetzen.



„  
Ob eine per Gesetz verfügte Impfpflicht für Pflegekräfte richtig ist, liegt zum Glück nicht in meiner Entscheidung.“

Manuel Jöckel, Einrichtungsleiter der Diakonie Weilburg



„  
In der aktuellen Situation können wir dieser Verpflichtung am besten nachkommen, wenn der Anteil der geimpften Mitarbeiter möglichst hoch ist.“

Thomas Schulz, Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses Weilburg



„  
Bis Jahresende werden 100 Prozent unserer Mitarbeiter mindestens zweifach geimpft sein.“

Daniela Ott, Leiterin des Seniorenzentrums Fellersborn